

## „Das Abstrakte fällt mir immer schwerer“

**Die Künstlerin Christins Küppers stellt ihre abstrakten und gegenständlichen Gemälde noch bis zum 20. März in der Sparkasse in Obernkirchen aus. Die Werkschau in der Bergstadt ist die erste Einzelausstellung der 52-Jährigen.**

Obernkirchen. Einen Ausgleich zum anstrengenden Beruf hat Christine Küppers vor vier Jahren gesucht, eine Beschäftigung, bei der die harte Arbeit im Kindergarten mal für ein paar Stunden vergessen werden kann. Sie hat sich dann bei der Volkshochschule für einen Malkurs bei einer Professorin eingeschrieben – und es hat ihr gut gefallen: „Es war der klassische Weg“, sagt die Künstlerin. Bei der Malerei kann sie nicht nur abschalten, erzählt Christine Küppers, „es gibt auch schnell Erfolgserlebnisse.“ Wenn das erste eigene Bild für gut genug befunden wird, um in den eigenen vier Wänden aufgehängt zu werden, dann ist das schon ein schöner Moment. Die 52-Jährige, die in Burgwedel bei Hannover lebt und arbeitet, ist ein Gewächs der Bergstadt. Hier ist sie aufgewachsen, hier ist sie zur Schule gegangen. Mit 16 Jahren hat sie in Burgwedel ihre Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik begonnen. An der Volkshochschule hat sie die Grundlagen gelernt, wie man Perspektive schafft und wie man sie einsetzt, wann welche Technik wie zu verwenden ist, was als Motiv überhaupt infrage kommt. Sie hat dort etwas gelernt, erzählt sie, „man weiß ja vorher nicht, wie es läuft.“ Und auch heute nutzt sie die Volkshochschul-Angebote, um sich fortzubilden, um an ihrem Stil zu arbeiten. „Manchmal nehme ich noch ein Bild von Zuhause mit und lass es dort begutachten“, erzählt sie offen. Bei ihren Techniken greift sie gerne zu Sand und Spachtel, beides verleiht ihren Bildern eine strukturelle und plastische Tiefe. Bei den Motiven herrschen Naturbilder vor, gerne malt sie Gewässer oder karge Landschaften – Bilder, die sich erst nach längerem Hinsehen öffnen. In der Langsamkeit liegt ein Schlüssel zu ihren Bildern verborgen. Auch abstrakte Motive finden sich unter den in der Sparkasse ausgestellten Bildern, obwohl, wie sie sagt, „das Abstrakte mir immer schwerer fällt, je länger ich male.“ Die abstrakten und gegenständlichen Bilder entstehen durch Experimentierfreude und durchs Ausprobieren: Viele Bilder entstehen erst beim Malen selbst, vorgefertigte Skizzen oder zurecht gelegte Gedanken, wie das Bild einmal aussehen könnte, gibt es in der Regel bei der Künstlerin nicht. Es ist übrigens ihre allererste Einzelausstellung, auch wenn sie ihre Bilder schon des öfteren in der Öffentlichkeit vorgestellt hat. In Burgwedel kommt nämlich in diesem Jahr wieder die „Kunst in Bewegung“: In Scheunen, Gaststätten oder Kindergärten können am 20. und 21. Juni in sieben Ortschaften Malereien, Zeichnungen, Fotografien oder Schmuck- und Projektarbeiten angeschaut werden, Christine Küppers stellt im Rahmen der Aktion schon seit drei Jahren mit aus. Die 48. Ausstellung in der Sparkasse ist bis zum 20. März geöffnet, Filialleiter Joachim Gotthardt beantwortete auch die Frage, die bei jeder Ausstellung mittlerweile im Raum steht: Wie kam denn der Kontakt zum Künstler diesmal zustande? Ganz einfach, erklärte Gotthardt. Christine Küppers hatte ihre in Obernkirchen lebenden Mutter besucht und dabei in der Zeitung einen Artikel über eine Ausstellung in der Sparkasse gelesen. Als Kunstinteressierte hat sie die Ausstellung gleich besucht. Und Gotthardt, der mit scharfen und geschultem Blick schon an der Betrachtung der Bilder sieht, ob sich hier jemand ernsthaft mit der Kunst beschäftigt, hatte sogleich Kontakt aufgenommen: „Malen Sie auch?“ rnk